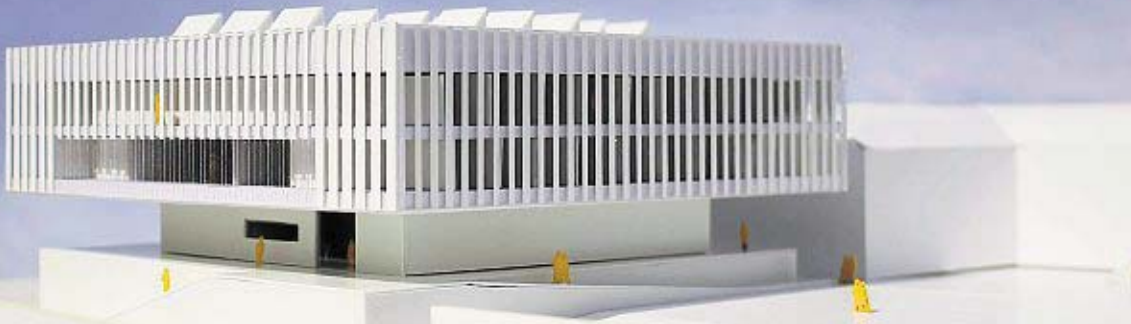


# Maritimes Sicherheitszentrum

20 Millionen Euro teurer Neubau entsteht bis 2015 auf dem Gelände des Wasser- und Schifffahrtsamtes



VON THOMAS SASSEN

**CUXHAVEN. MSZ** – diese drei Großbuchstaben stehen für Maritimes Sicherheits Zentrum, eines der interessantesten Neubauprojekte, das der Bund, genauer das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, in den kommenden zweieinhalb Jahren in Cuxhaven realisieren will. Die Planer haben schon einen langen und oft steinigigen Weg hinter sich. Doch jetzt wird es ernst.

Inzwischen sind die Wünsche aller Netzwerkpartner in die vorläufigen Planungen eingearbeitet und abgestimmt. Bis April sollen die endgültigen Bauplanungen fertig sein. Dann kann

ausgeschrieben und im November dieses Jahres mit dem Bau des Maritimen Sicherheitszentrums begonnen werden. Das hoffen jedenfalls Bernhard Meyer und Alexander Isheim (kleines Foto), die das Projekt vonseiten des Wasser- und Schifffahrtsamtes Cuxhaven koordinieren und vorantreiben. Die berufliche Planung dagegen liegt in den

Handen der Mitarbeiter des Staatlichen Baumanagements Cuxhaven. Das WSA Cuxhaven hat die „Verwaltungsleitung MSZ“ übernommen, eine Mammutaufgabe, wie Koordinator Isheim gesteht, weil in immer neuen Abstimmungsrunden die Interessen aller beteiligten Behörden unter einen Hut oder besser unter ein Dach gebracht werden müssen.

## Fertig Ende 2014

Denn ab 2015 sollen in dem 20 Millionen Euro teuren Neubau auf dem Gelände des WSA Cuxhaven im sogenannten Gemeinsamen Lagezentrum alle am Thema Seefahrt in der Nord- und Ostsee beteiligten Behörden der fünf Küstenländer und des Bundes beteiligt werden. Das sind im Einzelnen die Wasserschutzpolizei, die Bundespolizei, das Bundesamt für Landwirtschaft und Ernährung (Fischereikontrolle), der Zoll, die Marine, das Havariekommando und die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes. Eine Zusammenführung in dieser Form gibt es bereits seit 2007. Die Beteiligten arbeiten zurzeit noch in einem Provisorium im zweiten

Stock des gläsernen Betriebsgebäudes auf dem WSA-Gelände. Den Auftrag für die Planung der Gebäudehülle erhielt das Architektenbüro MGF aus Stuttgart nach einem bundesweiten Wettbewerb. Dem vorausgegangen war eine jahrelange Suche nach einem geeigneten Standort, bzw. zunächst nach einem geeigneten Bestandsgebäude. Nach einigen



Alternativuntersuchungen und dem ursprünglichen Plan, das ehemalige DFFU-Verwaltungsgebäude dafür zu nutzen, entschied sich das Bundesverkehrsministerium schließlich für einen Neubau auf dem Gelände des Wasser- und Schifffahrtsamtes, gleich hinter der Klappbrücke. Für die Sturmflutsicherheit ist dort durch den Bau einer Flutschutzmauer gesorgt. Die Mauer ist inzwischen fertig und umschließt das gesamte WSA-Gelände. In Kürze wird mit der Herrichtung des Baugrundes

begonnen. Dazu müssen zahlreiche Parkplätze und der große überdachte Fahrradstand vor dem Hauptverwaltungsgebäude weichen. Knapp 50 Büroarbeitsplätze werden im MSZ auf rund 1500 Quadratmeter Nutzfläche entstehen. Die meisten im Gemeinsamen Lagezentrum (13), der zentralen Steuerungsebene des MSZ. Die anderen Arbeitsplätze werden

darum herum angeordnet. Das Gemeinsame Lagezentrum wird sich mit freiem Blick auf den Hafen in Form eines Großraumbüros erstrecken, während im Kellerschoss die Technik und im Eingangsgeschoss die Funktionsräume untergebracht werden. Etwa 60 Prozent der Arbeitsplätze wird das Havariekommando mit seinen über 30 festen Mitarbeitern einnehmen. Dazu kommen die Leiter der einzelnen Behörden und weitere Netzwerkpartner, von denen jeder mit mindestens einem eigenen Büro vertreten sein wird. Die räumliche Nähe soll die Zusammenarbeit schon im Nor-

malbetrieb, vor allem aber bei einer außergewöhnlichen Lage, wie zum Beispiel bei einem Schiffsunfall mit vielen Verletzten oder mit Austritt großer Mengen Öl erleichtern. Zurzeit sind die Mitarbeiter des Havariekommandos an vier Standorten in Cuxhaven untergebracht, was die Abstimmung zumindest nicht unbedingt erleichtert. Im Falle einer sogenannten Großschadenslage kann das Havariekommando auch künftig im MSZ auf einen Sonderlageraum zurückgreifen, wo genügend Arbeitsplätze und auch ein großer Besprechungsraum für Krisenstab und externe Berater zur Verfügung stehen wird.

## 5 Millionen für Technik

Einen Großteil der Baukosten verschlingt mit 5 Millionen Euro die technische Ausstattung des Gebäudes. Dafür zeichnet das Ingenieurbüro IDH consult verantwortlich. Isheim hatte immer wieder zwischen den Projektpartnern und dem Bundesfinanzministerium vermittelt. Inzwischen hat auch die Stadt grünes Licht für das prestigeträchtige Bauprojekt in Form des gemeindlichen Einvernehmens gegeben.



Wo sich heute noch **Parkfläche und Fahrradstand** befinden, soll voraussichtlich noch in diesem Jahr mit dem Bau des Maritimen Sicherheitszentrums begonnen werden. Der Neubau wird einen Verbindungsgang zum WSA-Verwaltungsgebäude erhalten.  
Foto: Sassen



Die Grafik zeigt das geplante **Gemeinsame Lagezentrum**, die Zentrale des künftigen Maritimen Lagezentrums für Nord- und Ostsee.  
Grafik: WSA